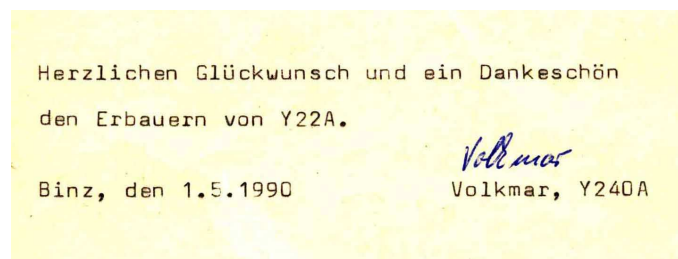


Ein 2m-FM-Relais wird 20

Wisst ihr noch? Am 1. Mai 1990 um Mitternacht war zum ersten Mal die Kennung eines 2m-Relais in Greifswald und der weiteren Umgebung zu hören: Y22A – heute DB0GWD. Einem von uns sehr geschätzten OM, der heute nicht mehr unter uns weilt, war das einen Glückwunsch mit einer von ihm selbst gezeichneten Vignette wert:

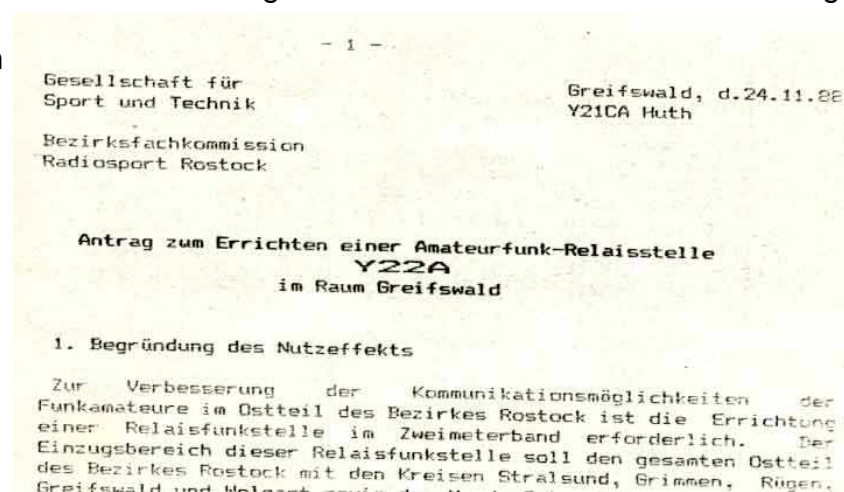


Wer heute an die Aufgabe geht, ein 2m-FM-Relais aufzubauen, hat eigentlich „nur“ drei Probleme: er braucht eine Konzeption, einen koordinierten Standort und (nicht wenig) Geld, dann kann es losgehen. Vor zwanzig Jahren war das nicht anders, nur nützte einem alles Geld nichts, um die Hardware zu besorgen: es gab sie unter den damaligen Umständen nicht von der Stange zu kaufen.

Vielleicht kam man an ein kommerzielles Radio heran, nicht aber – jedenfalls wir nicht – an Steuerung und Duplexer. Der Selbstbau der Steuerung war natürlich Ehrensache. Aber wie kamen wir an einen Duplexer? Lange blieb diese Frage offen. Zunächst versammelte sich im Herbst 1988 ein harter Kern von OMs um Y21CA (DL9GMH) und Y23BA (DL2KWW). Weitere OMs, sogar aus Wolgast, kamen hinzu. Am 24.11.1988 konnte schließlich der Antrag zum Errichten von Y22A auf den Weg gebracht werden.

Die Sponsoren ließen sich finden – und sie waren hochmögend, mit den zugehörigen Lehrlings- und sonstigen Werkstätten: Nachrichtenelektronik Greifswald und das KKW. Die Abwicklung des Papierkrams einmal weggelassen, war im Frühjahr 1989 die technische Konzeption

auf gutem Weg. Teilaufgaben wurden auf breite Schultern und hilfsbereite Mitstreiter verteilt. Die erste Steuersoftware entstand in Z80 Assembler. Die Duplexer-Frage blieb jedoch lange offen, das gesamte Projekt stand auf der Kippe. Aus dem großen GST-Topf war keiner mehr übrig, als uns eine Veröffentlichung über den Duplexer des Dresdener Relais im Funkamateure 1/1983 in die Hände fiel. Aber würden wir



können, was die UHF-Spezialisten von Rafena Radeberg da vorgelegt hatten? Heute lässt sich nicht mehr genau datieren, wann der Entschluss gefasst wurde, uns an den Selbstbau des Duplexers zu wagen. Es muss im Mai 1989 gewesen sein, und der „Fund“ einer Rolle mit hochfein gewalzter Kupferfolie passender Breite spielte dabei die entscheidende Rolle. Das Radeberger Konzept wurde völlig überarbeitet und an die vorhandenen Möglichkeiten und uns zugänglichen Materialien angepasst.

Komplettierung sind in Arbeit. Zielstellung ist Fertigstellung des ersten Duplexertopfes komplett mit Oberfläche im Oktober, um meßtechnische Untersuchungen durchführen zu können. Das Material für die weiteren Duplexertöpfe ist vorhanden und teilweise angearbeitet.
Die Fertigung des Duplexers erfordert eine Reihe von feinmechanischen Arbeiten, die vorwiegend im NEG, teilweise auch im KKW durchgeführt wurden und werden.
- Antennen
Sämtliche Antennen werden von den Wolgaster Funkamateuren gebaut. Für die Relaisantenne ist das Material (außer Koaxialkabel) vorhanden, sie befindet sich kurz vor der Fertigstellung der einzelnen Strahler, die Endmontage erfolgt

Auszug aus dem Zwischenbericht vom 25.9.1989

Es klappte, heraus kam ein Filter, dessen Parameter sich sehen lassen konnten: 0,35dB Durchgangsdämpfung bei >100dB (Messgrenze) Sperrdämpfung in 600kHz Abstand! Es klappte so gut, dass der Duplexer heute die einzige Komponente ist, die unverändert und ohne die damals übliche Änderung der Einstellungen für Sommer und Winter alle folgenden 20 Relais-Jahre überstanden hat. Inzwischen wurden Radios, Steuerungen, Standorte und Verantwortlichkeiten mehrfach verändert, und viele OMs haben sich dabei bleibende Verdienste erworben – wollten wir sie alle aufzählen, kämen wir in Schwierigkeiten.

So sah das das erste Relais als Y22A mal aus, wenn die Schranktür aufging:

Natürlich: das ist sehr verkürzt dargestellt; in der damaligen Wirklichkeit war alles viel komplizierter, technisch wie organisatorisch. Und eines dürfen wir nicht vergessen: Wir haben uns damals nicht einmal davon beirren lassen, dass das Land, in dem wir lebten, gerade umgestülpt wurde und wir uns fünf Monate später sogar in einem anderen wiederfanden, ohne den Standort gewechselt zu haben. In solchen Zeiten so ein Projekt durchzuziehen, ist schon (ge)denkwürdig. Oder etwa nicht?

DL2KWW/DL9GMH

